

ÖFFENTLICH-PRIVATE PARTNERSCHAFT WILL TECHNOPARK REALISIEREN

Drehscheibe für Wissenstransfer

Winterthur soll bis Anfang 2002 einen Technopark erhalten, wo der Wissenstransfer von der Forschung zur Wirtschaft stattfinden soll. Am Projekt sind Stadt, Hochschule Winterthur und Privatwirtschaft beteiligt.

von MASSIMO DIANA

Wer mit den neuesten Forschungsergebnissen vertraut ist, kann diese schneller in Form von Produkten oder Fertigungsprozessen umsetzen und ist dadurch wirtschaftlich erfolgreich. Mit seiner Fachhochschule hat Winterthur zwar ein Zentrum, wo Wissen erarbeitet und angewandte Forschung betrieben wird. Doch bisher fehlte das Bindeglied zwischen Forschung und Praxis.

Das wird jetzt anders: Anfang 2002 soll ein Technopark den Betrieb aufnehmen, wo einerseits Forschungs- und Entwicklungsprojekte zwischen Hochschule und Privatwirtschaft durchgeführt werden. Andererseits sollen im Technopark junge, innovative Unternehmen angesiedelt werden, die eine Idee in ein neues Produkt umsetzen wollen. Durch die Konzentration von Fachleuten aus verschiedenen Sparten und Jungunternehmungen an einem Ort soll ein Umfeld entstehen, das die Innovation fördert.

Dreifache Partnerschaft

Hinter dem Projekt Technopark Winterthur, das gestern den Medien vorgestellt wurde, stehen die Stadt, die Zürcher Hochschule Winterthur (ZHAW) sowie die Handelskammer und Arbeitgebervereinigung Winterthur (HAW). Diese drei Partner wollen im Oktober die Technopark Winterthur AG gründen. Die Investoren aus der Privatwirtschaft werden sich mit 3 Millionen Franken an der gemeinsamen AG beteiligen. Die Stadt Winterthur will 2,5 Millionen Franken beisteuern. Der Stadtrat hat dem Gemeinderat einen entsprechenden Kreditantrag unterbreitet. Das Ge-



Bild: Heinz Diener

Dieses Speditionsgesellschaftsgebäude auf dem Sulzer-Areal wird ab März 2001 zum Technopark Winterthur umgebaut.

schaft soll im Oktober vor den Gemeinderat kommen. Es ist geplant, dass der Kanton Zürich der Stadt Winterthur einen Aktienanteil von 500 000 Franken abkauft, sofern der Kantonsrat den Betrag im Budget 2001 genehmigt. Dazu will die Bildungsdirektion einen Anteil der Personalkosten für die Leitung des Technoparks während der ersten drei Jahre übernehmen. Die beabsichtigte starke finanzielle Beteiligung Winterthurs begründete Stadtpräsident Martin Haas mit den Bestrebungen der Stadt, der ZHW möglichst gute Rahmenbedingungen zu bieten. Dadurch soll das in der Fachhochschule entwickelte Wissen für die Entwicklung des Wirtschafts-

standortes Winterthur genutzt werden, betonte Haas. Die öffentlich-private Trägerschaft des Technoparks Winterthur sei in der Schweiz ein Unikum, sagte der Präsident der Handelskammer und Arbeitgebervereinigung Urs Scherrer. Der Technopark Zürich beispielsweise werde ausschliesslich von der Privatwirtschaft getragen. Ein weiterer Unterschied zu Zürich sei, dass in Winterthur nicht nur technisch orientierte Firmen angesiedelt werden sollen, sondern auch solche aus den Bereichen Sprache, Architektur und Wirtschaft, erklärte der HAW-Präsident.

Geleitet werden soll der Technopark Winterthur von der ZHW, zu deren Auf-

trägen auch der Wissenstransfer gehört, sagte ZHW-Rektor ad interim Werner Inderbitzin. Als Leiter ist bereits René Hausmann ausersehen, der die Technologietransferstelle der ZHW leitet.

Markante Umnutzung

Als Standort für den Technopark Winterthur ist ein Speditionsgesellschaftsgebäude auf dem Gelände der ehemaligen Lokomotivfabrik an der Ecke Jägerstrasse/Zur Kesselschmiede (ehemals Tössfeldstrasse). Nach dem Umbau, der Ende 2001 abgeschlossen sein soll, können in diesem 1906 erbauten Gebäude 4025 Quadratmeter vermietbare Fläche angeboten werden. Die Investitionskosten

Das Interesse ist vorhanden

Das Stadtmarketing hat im Herbst 1999 eine Umfrage bei 160 Unternehmungen in Winterthur und Umgebung durchgeführt, um das Interesse an einem Mietverhältnis im Technopark Winterthur einzuschätzen. Die Resultate hätten gezeigt, dass für 2003 bereits ein Nachfrageüberhang von rund 3000 Quadratmetern bestehe, sagte gestern Stadtmarketing-Geschäftsführer Thomas Kärcher. Der Technopark Zürich mit über 40 000 Quadratmetern und 190 Mietern ist heute schon ausgebucht. Mit bestehenden Interessenten sollen schon während der Umbauphase Mietverträge abgeschlossen werden. Die Technopark-Trägerschaft geht davon aus, dass das Gebäude bereits nach dem Umbau voll ausgelastet werden kann. Die ZHW garantiert nämlich die Nutzung eventueller nicht vermieteter Flächen. Die Mieten werden sich zwischen 230 und 250 Franken je Quadratmeter pro Jahr bewegen, zuzüglich 35 Franken pro Quadratmeter für Nebenkosten. Dafür erhalten die Mieter eine komplette Infrastruktur mit Telefonzentrale, Kopiergeräten, Sitzungs- und Schulungsräumen, Cafeteria sowie ein Anschluss an das Hochleistungs-Datenetz der ZHW sowie an die gemeinsame Internet-Plattform der Technoparks von Zürich und Winterthur. Die Technopark AG soll ab 2002 schwarze Zahlen schreiben. (md)

belaufen sich auf 10,2 Millionen Franken, wobei 2,3 Millionen Franken auf den Kauf der Liegenschaft entfallen, sagte Scherrer. Die Technopark-Trägerschaft hat im März einen Gesamtleistungswettbewerb durchgeführt, bei dem das Projekt des Teams Lerch AG, Dahinden und Heim Architekten sowie Dürsteler Baurealisierung das Rennen gemacht hat. Das Siegerprojekt sieht vor, das Speditionsgesellschaftsgebäude mit einem zweigeschossigen Glaskörper aufzustocken. Für die künftige Expansionspläne stehen in unmittelbarer Nähe weitere 12 000 Quadratmeter zur Verfügung, auf die der Technopark während zwei Jahren eine Kaufoption hat.

FEUERWEHRGEBÄUDE

Umnutzung für 1,63 Millionen

Nach dem Umzug der Feuerwehr an den neuen Standort auf dem Teuchelweiher wird das alte Feuerwehrgebäude an der Lindstrasse 4 für neue Nutzungen frei. Der Stadtrat hat gestern das Nutzungskonzept für die städtische Liegenschaft verabschiedet und beantragt dem Grossen Gemeinderat für die notwendigen Umbauarbeiten einen Kredit von 1,63 Millionen Franken.

Neu sollen die Naturwissenschaftlichen Sammlungen mit ihrem Hauptdepot, der gesamte Bereich Personal und Organisation, der Altstadt-Stützpunkt des Strasseninspektorates sowie die Finanzkontrolle in der Lindstrasse 4 untergebracht werden. Mit der Ausgliederung des Hauptdepots können die Naturwissenschaftlichen Sammlungen ihre Ausstellungsfläche im Museumsgebäude vergrössern. Durch den Umzug der Verwaltungsbereiche können Fremdmieten an der Steinberggasse 54 sowie an der Stadthausstrasse 35 gekündigt werden. Weiter wird der Revierstützpunkt an der Turmhaldenstrasse 9 aufgelöst. Dies spart der Stadt Mietkosten von jährlich 132 000 Franken.

Wie Stadtrat Reinhard Stahel gestern auf Anfrage erklärte, wird die Liegenschaft einer Gesamtrenovierung unterzogen, wobei die Gebäudestruktur grundsätzlich unverändert bleibt. Der Beginn der Umbauarbeiten ist für Frühling 2001 geplant, die Bauzeit soll ein Jahr betragen. Bis zum Baubeginn sind interne und externe Zwischennutzungsvorgesehen. (thl)

125-JAHR-JUBILÄUMSFEIERLICHKEITEN DER WINTERTHUR-VERSICHERUNGEN

Ein privates und kostspieliges Albanifest

Ein von Feiern und Festen geprägtes Jahr 2000 haben die Winterthur-Versicherungen zu verbuchen.

Erst der Angestelltenausflug in den Europapark Rust mitsamt Familien im April, dann der Prominentenanlass im Winterthurer Stadtpark im Juli und morgen schliesslich das grosse Finale für die Mitarbeitenden des Konzerns. Man sagt, der Prominentenanlass habe dem Abschied Peter Spältis gegolten, der morgige hingegen sei Thomas Wellauer gewidmet. Gegen 8000 Anmeldungen seien eingegangen, teilt der Mediensprecher des «Winterthur»-Jubiläums, Martin A. Walser, mit. Heute aber sind die rund 1200 Pensionierten an der Reihe. Der ebenfalls ehemalige «Winterthur»-Boss Peter Spälti, der ja auch pensioniert ist, wird für sie eine Ansprache halten.

Bunt ist das Kulturangebot

Am Freitagnachmittag geht's auf dem Sulzer-Areal für die junge und dynamische Firmenequipe weiter: Auftritt mit Florian Ast, Pepe Lienhard, Merfen Orange, Vera Kaa, Eric St. Michaels, den Blaumeisen, dem Hypnotiseur Gasparino, dem Zauberer Magrée, dem Jongleur Kris Kremso sowie einem Comedy-Festival in der City-Halle, unter anderem mit Peach Weber, sind angesagt. Um 16.30 Uhr findet das Spektakel mit dem Fussballmatch «Winterthur»-Management gegen FC Nationalrat auf der Schützenwiese seinen Höhepunkt. Wal-



Bild: Marc Dahinden

Die Privatwirtschaft feiert: Neben Westernkulissen und lovely Kühen gibt's Rock, Pop und einen Fussballmatch der extravaganten Art.

ser prognostiziert einmal als PR-Mann (5:0 für die «Winterthur») und einmal als Realist (2:3 für den Nationalrat). Der Nati-Stürmer Stéphane Chapuisat werde das Spiel anpfeifen und ausserdem eine Autogramstunde geben. Das private Firmenfest soll bis in die frühen Morgenstunden dauern.

Fragt man Walser nach dem zur Verfügung stehenden Budget, will er keine Auskunft geben. Die Behauptung, es handle sich um ein Millionenbudget, streitet er allerdings nicht ab. Nachdem

der Stadtpark von der Firma am 11. Juli in Beschlag genommen worden ist, gehört den Winterthur-Versicherungen für einen Tag das Sulzerareal, von der Outback Lodge über den Katharina-Sulzer-Platz bis zur City-Halle. Das gleicht einem Jahrmarkt, hübsche Kulissen und diverse Essstände mit Angeboten von Bayrischen Weisswürsten bis Sushi sorgen fürs Wohlsein. «Das Fest ist eine Art kleines Albanifest», beschreibt Walser den Anlass, der für die Öffentlichkeit aber nicht zugänglich ist. (kal)

NACHRICHT

Millionen für Spital

Der Behandlungstrakt des Kantonsspitals Winterthur wird für rund 120 Millionen Franken saniert und erweitert. Der Regierungsrat hat die entsprechenden Kredite gutgeheissen. Beim 1958 eingeweihten Behandlungstrakt wurden bisher nur die notwendigen Unterhaltsarbeiten durchgeführt. Zudem herrscht infolge der medizinischen Entwicklung und der Patientenzunahme Raumknappheit, was eine Vergrösserung des Gebäudevolumens nötig macht. Vorgehen ist auch der Neubau eines Therapiebades. Die Bauarbeiten sollen 2002 beginnen und vier Jahre dauern. (thl)

HEUTE

WINTERTHUR

MIT DEM AUTO werden immer mehr Kinder zur Schule gefahren. Zu Fuss dauert's zu lange. / 15

OHNE HERZBLUT keine Kultur. Ein Probenbesuch beim Theater «Konstellationen». / 17

FEUILLETON

RÜCKKEHR in die Wüste. Am Zürcher Theater-Spektakel ist der Transfer nicht gelungen. / 18